Yoshua Okón: *Octopus*, 2011.

ACC

11
2014

DOES HUMOR BELONG IN ART?

5. Oktober bis 28. Dezember 2014

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

5.10. bis 28.12.2014 **Ausstellung**

Does Humor Belong in Art?

Tymek Borowski (PL) | Jannicke Låker (NO) | Yoshua Okón (MX) | Egill Sæbjörnsson (IS) | Bob and Roberta Smith (GB) | Young-Hae Chang Heavy Industries (KR)

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

weimar Kulturstadt Europas

Dem zeitgenössischen Künstler, der sich des Humors bedient und die Starrheit unseres rational-logischen Denkens auf den Kopf stellt, auf die Hinfälligkeit des vermeintlich Endgültigen zielt, alle festen Rollen und Einstellungen, Normen und Verpflichtungen dementiert und zu hinterfragen sucht, ist die Ausstellung *Does Humor Belong in Art?* gewidmet. Welchen Platz nimmt der Humor in der gegenwärtigen Kunstpraxis ein? Gehört Humor zur Kunst?
Humor hatte in der sakralen Kunst nichts verloren, die klassische Kunst mied das Lachen, im frühen Christentum und Mittelalter war es verpönt, galt als unstatthaft. Wenngleich zu allen Zeiten gelacht wurde, lehnt die «hehre», «wahre», «ernste», «erhabene», «zeitlose» bildende Kunst – trotz ihrer langen Tradition des Humoristischen von Rembrandt van Rijn, Francisco de Goya und Honoré Daumier über Marcel Duchamp und René Magritte zu John Waters, Raymond Pettibon und Vik Muniz – nicht selten die Darstellung oder Auslösung dieses Gefühlsreflexes ab, wird ihr eine gewisse Humorlosigkeit zugeschrieben, möchte der Künstler seine Größe, Einzigartigkeit und Bedeutung nicht durch oberflächlichen Unernst auf's Spiel setzen, neigen Kunstgeschichtler dazu, Humor zu umgehen. Oft findet Humor seinen Ausdruck in der Kunst durch die Überlagerung von visueller und sprachlicher Ebene oder Wortspiele, die Spiegelung des eigenen (Gesellschafts)Systems oder Kontextverschiebungen, das Umkehren von Sinn, Logik und gesundem Menschenverstand oder das Kollidieren verschiedener Wertesysteme, Alltagsrealitäten und Vorstellungen. Immer hängt, worüber man lacht, von den jeweiligen moralischen und ästhetischen Vorstellungen einer Zeit ab, auch in der Kunst. Nicht immer gibt es nur eine Pointe und manchmal wissen wir nicht, ob es in Ordnung ist, zu lachen oder nicht, ob ein Kunstwerk gleichzeitig voller Humor und kritisch sein kann oder ob sich Gegenwartskünstler immer ernst nehmen. Im Sommer 2014 wurde diese Ausstellung bereits im Leipziger Kunstraum HALLE 14 gezeigt.

Young-Hae Chang Heavy Industries:
WENN DU ÜBER DAS HIER LACHST, LÄUFT ETWAS ZIEMLICH FALSCH
***IF YOU ARE LAUGHING AT THIS, SOMETHING IS VERY WRONG*, 2014.**

«Auch wenn es eine Freude und Ehre ist, an der Ausstellung teilzunehmen, glauben wir nicht, es verdient zu haben», denn «auch wenn der Humor seinen Platz im Leben hat, erschaudern wir vor Kunst, die versucht, lustig zu sein», erklärt das Künstlerduo **Young-Hae Chang Heavy Industries** (bestehend aus Marc Voge und Young-hae Chang) in dem eigens für die Ausstellung kreierten Werk *WENN DU ÜBER DAS HIER LACHST, LÄUFT ETWAS ZIEMLICH FALSCH*. Die Videoanimationen des in Seoul angesiedelten Duos changieren stets zwischen Albernheit und Ernsthaftigkeit. So auch in *Der Abspann* als Hommage an den Künstlerkollegen Ola Pehrson, der 2006 bei einem Autounfall in Ljusdal (Schweden) ums Leben kam. Noch im selben Jahr entstand jenes Video, das sich der Künstlerpersönlichkeit Pehrsons zu nähern versucht. Paradoxerweise beginnt es mit einem Abspann, in dem jedoch als Akteure einzig Young-Hae Chang Heavy Industries Erwähnung findet. So heißt es, das Duo spiele sich selbst, versuche aber dennoch jemand anderen an einem anderen Ort darzustellen. «Wir sind todernst» steht da geschrieben – an jenem Punkt, an dem das Werk sich dem verstorbenen Künstlerfreund zu widmen beginnt. ■ Das Video *Hyperbel* setzt sich dagegen mit dem oft komischen Stilmittel der Übertreibung auseinander. Für die ACC Galerie entwarf das Duo zudem untypischerweise eine Papierarbeit, *Die ersten und die letzten Seiten fehlen*. Ziel sei es gewesen, ein einzigartiges, selbstständiges und unabhängiges Statement abzugeben.

Yoshua Okón: Aus der Serie *Parking Lotus*, 2001.

Inszenierte Situationen, dokumentarisches Footage und zufällige Improvisationen vereint **Yoshua Okón** zu kritischen Werken, die unsere gewohnten Wahrnehmungen von Wahrheit, dem eigenen Selbst und moralischen Ansichten auf den Kopf stellen. So lässt er in *Parking Lotus* Sicherheitsbeamte in L. A. die entspannende Pose des Lotussitzes einnehmen und ihr autoritäres Gebaren vergessen. Die 4-Kanal-Projektion *Octopus* zeigt ehemalige guatemaltekische Bürgerkriegskämpfer, die ihr früheres Aufbegehren auf dem Parkplatz eines US-Supermarktes pantomimisch detailgetreu nachahmen. In den USA fristen sie ihr Dasein als illegale Immigranten – Arbeitslose und Tagelöhner. ■ Dagegen scheint das Video *Hausmeister*, das ebenjenen zeternd aus einem Türchen in Kniehöhe kriechend zeigt, wie die poetische Nacherzählung einer Fabel, in der das Tier allerdings nicht vermenschlicht, der Mensch jedoch animalisiert wird. Obwohl mit Inbrunst vorgetragen, sind die Schimpftiraden des Hauswarts des Münchener Kunstraums lothringer 13 (*I am the man from this houses, you can me nothing, I am the meister!*) nahezu unverständlich. Unfähig, seine dringende Botschaft zu kommunizieren, erinnert sein Gebaren an das einer Eidechse, die ihr Versteck bewacht, einer Ratte, die aus ihrem Bau linst. Und sind wir, die Betrachter, jene, die in sein Territorium eindringen? Werden wir gar von diesem gleichwohl hilflosen wie bedrohlichen Geschöpf attackiert? Verstörend und humorvoll, ist Okóns Werk eine Allegorie auf unser Verständnis von Territorium, Heim und der *Homeland Security* – dem Heimatschutz.

Jannicke Låker: Sunday Mornings, 2007.

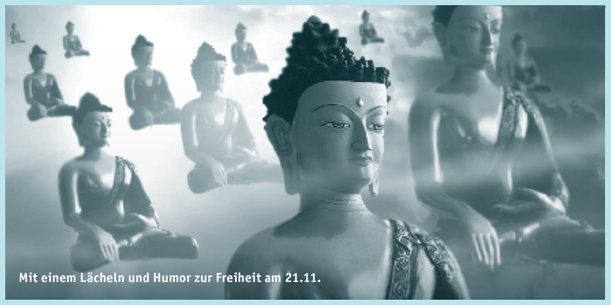
In **Jannicke Låker**s cineastischen Minidramen geben sich Tragik und Komik im steten Wechselspiel die Hand. *Sunday Mornings* zeigt eine Enddreißigerin nach durchzechter Nacht, die volltrunken den ungewollt albernen Versuch unternimmt, den Rückenverschluss ihres zu enges Kleides zu öffnen, bis der Kopf gegen die Tür knallt. In *Boogie with you*, erstmals in einer Ausstellung zu sehen, wird aus dem Date der Protagonistin mit einem jüngeren Mann keine leidenschaftliche Nacht, sondern ein Dammbruch durch angestaute Enttäuschungen der Singlefrau, der sich in einer zusammenhanglosen Litanei über Frauenrechte, Solidarität und norwegisches Erdöl entlädt. *9½ minutes* ist die Videobotschaft einer von Eifersucht geplagten Hausfrau an ihren Ehemann, der sich in Afrika aufhält. In dem Versuch, die potenzielle (weibliche) Konkurrenz in Afrika an Reizen zu überbieten, umtanzt sie schließlich, wie von Sinnen, schräg kostümiert und weinend vor der Kamera umher. Eine stille Momentaufnahme dagegen ist *Woman in Mud*. Wir sehen einer gebeugten Gestalt bei dem vergeblichen Unterfangen zu, mit einem Rollator einen matschigen Hügel zu erklimmen. Dem einen bleibt da das Lachen im Halse stecken, der nächste versucht es zu unterdrücken: Müssen, dürfen wir hier lachen? Die Frage stellt sich im Kunstkontext weit eher als auf dem heimischen Sofa vor dem TV-Gerät, wenn die neuen Staffeln diverser Pannenshows zur Primetime anlaufen. Eine seltsame Spielart des Humors ist diese Schadenfreude, und doch, wenngleich wir es kaum als solche bemerken mögen, eine der meist angewandten.

Aufzeichnungen aus einem Funkloch am 7.11.

Fr 7.11.2014 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Der Letzte macht das Buch aus | Stephan Porombka, Berlin

Facebook, Twitter und Instragram gehören zu den sozialen Netzwerken, die auch die Literatur revolutionieren. Sie werden genutzt, um sich der Welt mitzuteilen und sind Teil des alltäglichen Lebens geworden. Auch **Stephan Porombka** bewegt sich in sozialen Netzwerken und präsentiert hier Tag für Tag seine provokanten und kreativen «Goldigkeiten». Als experimenteller Kulturwissenschaftler ist er Professor für Texttheorie und Textgestaltung an der Berliner Universität der Künste und geht der Frage nach, wie sich die Literatur unter den Bedingungen des Web 2.0 entwickelt. Durch seine Posts stellt er die Verbindung zwischen Kunst, Humor und Literatur her und bespaßt damit die Internet Community, ohne dabei sich selbst, sein Publikum und seine Posts zu ernst zu nehmen. Im ACC wird er einen Querschnitt durch seine Tweets und Posts präsentieren, einen Einblick in seine Witzewerkstatt geben und das ästhetische Programm seiner Webaktivitäten erklären. *«Er will irritieren, aufwiegeln, begeistern – und eine Revolution anzetteln. Mindestens.»* (Spiegel Online) **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**


Mit einem Lächeln und Humor zur Freiheit am 21.11.

Fr 21.11.2014 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Innere Freiheit im Buddhismus | Gerhard Waldner, Schwarzenberg

Wollen wir unsere inneren Potenziale verwirklichen, brauchen wir einen klaren Weg, der uns zu diesem Ziel führt. Innere Freiheit und geistiger Reichtum werden dann erlebt, wenn das, was uns im Leben geschieht, mit mehr Abstand und Humor gesehen werden kann. Das Ziel der Lehre Buddhas ist die volle Entwicklung der in uns liegenden Möglichkeiten von Körper, Rede und Geist. Im tibetischen Diamantwegbuddhismus identifiziert sich der Schüler während der Meditation – dem «mühelosen Verweilen in dem, was ist» – mit der eigenen Buddhanatur. Es geht darum, diese höchste Sichtweise nicht nur während, sondern auch außerhalb der Meditationssitzungen zu halten. Der Reiselehrer **Gerhard Waldner**, seit 30 Jahren Buddhist und beruflich als Trainer für Personalentwicklung tätig, inspiriert durch seinen Vortrag dazu, den Weg zur inneren Freiheit und zum Erleben dauerhaften Glücks zu gehen und zeigt, wie dies mit einem inneren Lächeln und einer gesunden Portion Humor gelingen kann.
Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €

Was muss Satire können dürfen sollen? Lustiges dazu am 14.11.

Fr 14.11.2014 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Grenzen des Witztums | Leo Fischer, Frankfurt am Main

Die Satirezeitschrift *Titanic* ist das wohl Böseste, was der deutsche Witzemarkt zu bieten hat. Sie ist dafür bekannt, Satire nicht nur zu drucken, sondern mit Satire Druck zu machen. Und hat dabei immer nur ein Ziel: Nicht langweilen! Auch wenn die *Titanic*-Art nicht jedem gefällt – 38 Ausgaben wurden bisher verboten. Der Verlag musste das höchste Schmerzensgeld der satirischen Nachkriegsgeschichte bezahlen – wegen eines Bildes, das Björn Engholm in der Wanne von Uwe Barschel zeigte. Kostenpunkt: 40.000 D-Mark. 2008 übernahm **Leo Fischer** das Ruder. Die Zeitung *Der Freitag* würdigte seine Arbeit als *«Dreck»*, als *«Gegenteil von allem, was schön ist»*. Der Politiker Thomas Goppel wollte ihm die «Lizenz zum Schreiben» entziehen. Papst Benedikt verklagte ihn wegen eines Titelbildes mit seinem Konterfei und einer uringelb befleckten Soutane. Fischer ist im Bundesvorstand der Partei *Die PARTEI* und gründete dort die *Verfassungsfeindliche Plattform*. Im ACC liest er seine besten Texte und erzählt aus seinem Erfahrungsschatz. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

Deborah Kelly:
***Panzer Mann Tango (Tank Man Tango)*, Performance auf dem Weimarer Marktplatz, 2009.**

Mo 24.11.2014 | 19:00 Monday Night Lectures

Scenes from the Death of Books | Deborah Kelly, Sydney (AU)

*Sydney-based artist **Deborah Kelly** works in the field of media and paper collage. Concerned with lineages of representation, politics and history in public exchange, her work has been shown worldwide, e.g. at the Singapore, Sydney and Venice Bienniales. As a founding member of the boat-people artist collective, she most recently exhibited in the 2014 TarraWarra Biennial. 2005, her MCA-commissioned* Beware of the God *included videos in train stations, 40,000 distributed sticker-postcards and projections onto clouds. Devised for the 20th anniversary of the Tiananmen Square protests,* Tank Man Tango *was performed in 20+ cities around the world on 4 June 2009. Her work is currently included in the MOMA PS1 exhibition Zero Tolerance, on view there until 8 March 2015. Kelly co-curated* TERRA NULLIUS *at ACC (2009), an exhibition dealing with the contradictions in contemporary Australia's representation as harmonious, welcoming society with rich cultural diversity.* In Zusammenarbeit mit dem MFA-Programm der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Danica Dakić. **Vortrag in englischer Sprache**

Die Jurysitzung (v.l.n.r.): Alina Richter (FSJlerin ACC Galerie Weimar), Sara Zanin (Rom), Monica Sheets (Minneapolis), Ann-Kathrin Rudorf (Berlin), Dr. Christian Schoen (Ansbach), Tea Mäkipää (Mäntyharju/Weimar).

21. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar

Does Humor Belong in Art? | Die Stipendiaten

Die Stadt Weimar und das ACC werden 2015 wieder Gastgeber für drei internationale Künstler sein, die im Rahmen des 21. Internationalen Atelierprogramms (Thema: *Does Humor Belong in Art?*) im Städtischen Atelierhaus leben und arbeiten werden. 96 Künstlerbewerbungen aus 25 Ländern hat eine internationale Fachjury bewertet, die am 10./11. Oktober 2014 im ACC tagte und aus der Künstlerin **Tea Mäkipää** (FI), dem Kurator und Kunsthistoriker Dr. **Christian Schoen** (DE) und der Galeristin **Sara Zanin** (IT) bestand. Sie entschieden sich für **Elizabeth Wurst** (DE / PE) und **Sarah Jones** (AU / DE). Elizabeth Wurst (geb. 1985) wird in Kooperation mit Theatergruppen vor Ort eine Performance für den öffentlichen Raum erarbeiten und performativen Tanz mit Müll kombinieren. Sarah Jones (geb. 1982) möchte die kulturellen Zwänge des Humors und den Witz in der Bewegung des Körpers erforschen. Der dritte Stipendiat des Programms stand bei Redaktionsschluss des Faltblattes noch nicht fest. Jeder Stipendiat wird für vier Monate in Weimar gastieren. 2016 endet das Programm mit einer Ausstellung.

Evy Schubert (Berlin), aktuelle Stipendiatin der ACC Galerie und der Stadt Weimar.

20. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar

Dritte Stipendiatin: Evy Schubert, Berlin

Im Rahmen des 20. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar (Thema: *The Politics and Pleasures of Food*) ist seit Oktober 2014, nach **Diego Castro** (Berlin) und **The Errands Group** (Athen), die Berlinerin **Evy Schubert** Weimars Residenzkünstlerin. Sie befasst sich mit gesellschaftspolitischen und kulturellen Phänomenen, deren Zusammenhänge sie in ihrer Kunstpraxis reflektiert, wobei sie mit den Medien Video und Text an der Schnittstelle zu Performance und Theater arbeitet: *«Das Faszinierende am Theater ist für mich die Behauptung und leibliche Übertragung von Wirklichkeiten, die nur für die Dauer des Scheinwerferlichts Gültigkeit erfahren. Diese Form der Behauptung, die theoretisch alles ermöglicht, übertrage ich auch auf das Medium Video, in dem ich auch dort Modelle von Wirklichkeiten erstelle und hinterfrage.»* In ihrem für Weimar geplanten Videoprojekt *Gott Essen* (Arbeitstitel) überträgt Evy Schubert den Ritus des Abendmahls auf das weltliche Leben der Gegenwart jenseits der göttlichen Einverleibung. Ihr Leitmotiv: *In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.*

Das Kino als Medium zwischen Kunst und Humor am 20.11.

Do 20.11.2014 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Gemeinsamkeiten von Kunst und Witz | Christiane Voss, Berlin/Weimar

Lachen gehört zu den Emotionen, die den Menschen ausmachen. Kunst und Humor zielen oft gleichermaßen darauf ab, ihr Publikum zum Lachen zu bringen. **Christiane Voss** arbeitet zur ästhetischen Kraft und Immanenz des Witzes in der Kunst, in der Humor, Witz und gezielte Pointen als Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden. Während im Rahmen ästhetischer Theorien den Fragen nach Bedeutung, Funktion und Entgrenzung der Kunst (bzw. der Künste) nach wie vor ein zentraler Stellenwert zukommt, ist der spezifische Zusammenhang von Humor und Kunst – außer in Komödientheorien – so gut wie nie Thema. Dieses philosophieästhetisch vernachlässigte Verhältnis von Humor und Kunst soll aufgegriffen und unter Einbeziehung der Witztheorie Freuds annäherungsweise vertieft werden. Als Professorin für Philosophie audiovisueller Medien an der Bauhaus-Universität Weimar kommt eine Expertin zu Wort, die besondere Erkenntnisse zur aktuellen ACC-Ausstellung beitragen wird, hat sie doch selbst zum filmischen Lachen gearbeitet. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

Ein Vortrag über Meditation, die Kraft der Gedanken und angewandten Humor am 26.11.

Mi 26.11.2014 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Angewandter Humor | Steffen Katz, Weimar

Viele Meditationstechniken lehren uns, auch das wahrzunehmen und anzuschauen, was unangenehm und ernst ist. Gleichzeitig richten sie den Fokus auf das, was uns emporhebt: Das Lebendige und das Heitere im Für- und Miteinander. Weit verbreitet ist nach wie vor der Glaube, dass uns die Heiterkeit nur von den wirklich wichtigen Dingen ablenkt. Jesus habe nie gelacht, heißt es. Ernst und Heiterkeit scheinen oft in unversöhnlichem Widerspruch zu stehen. Aber das müssen sie nicht – und sollen sie auch nicht. Oder, um mit Peter Ustinov zu sprechen: *«Humor ist einfach eine komische Art, ernst zu sein.»* Mit einem Augenzwinkern lassen sich nicht nur die täglichen Zumutungen in Freizeit und Beruf leichter bewältigen, auch viele therapeutische Ansätze bedienen sich des Humors, um tiefer liegende Probleme zu lösen. Der Weimarer Yogalehrer und Meditationsexperte **Steffen Katz** plädiert für eine achtsame Selbstwahrnehmung im täglichen Leben – gepaart mit einer ordentlichen Prise Heiterkeit und Leichtigkeit.
Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €

Henrik Schrat (rechts im Bild): Schattenrissgeländer am AUH Naumburg, 2014.

Henrik Schrat: Die Naumburger Kernfusion — Neue Auftraggeber

Die europaweite Initiative *Neue Auftraggeber* hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst für die Bürger aus der Mitte der Gesellschaft heraus zu initiieren. Vermittelt durch ACC-Direktor Frank Motz fanden auf diesem Wege der aus Greiz stammende Künstler **Henrik Schrat** und das **Architektur- und Umwelthaus Naumburg (AUH)** zusammen. Dort weihte am 17.10.2014 der studierte Bühnenbildner und Maler sein für das AUH entwickeltes Projekt *Die Naumburger Kernfusion* ein. Elf Metall-Schnitte, angelehnt an Walter Heges *Notgeld-Schattenrisse* (1920), zieren das Geländer der Terrasse des AUH-Seitengebäudes. Sie erzählen Schrats selbsterdachte Version der in Naumburg bekannten Kirschfestsage – und von einem Kirschschwarm, der auf sonderbare Weise 1356 Einzug in die Stadt hielt, wie nun auch das zweite Werk Schrats in den Eingangsbereich des AUH: eine Schwarmskulptur aus 5 Mio. echten Kirschkernen. Schrats Œuvre ist geprägt vom Erzählen von Geschichten und deren Verzahnung mit architektonischem Raum. Das AUH versteht sich als außerschulischer Lernort und Weiterbildungsstätte für Lernende und Lehrende jeden Alters, als Freizeitbereich, Informationszentrum und Anschauungsobjekt für energiesparendes Bauen, als Vereinshaus, Ausstellungsplattform, Gewerberaum und Netzwerkinitiative.

VORSCHAU: AUSSTELLUNGEN 2015 — TEIL 1

WARTIFACTS | 11.1. – 8.3.2015
Till Ansgar Baumhauer, derzeit an der Bauhaus-Universität Weimar promovierend, zeigt erstmalig die Ergebnisse seiner fünf Jahre währenden künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Kriegserfahrung und deren visueller Umsetzung. Nach mehreren Aufenthalten vor Ort, ist Afghanistan als Kriegsschauplatz zum Kulminationspunkt Baumhauers Kooperationsprojekte, individueller Werke sowie Untersuchungen im Grenzbereich zwischen künstlerischer Forschung, Ethnologie und Kunstgeschichte geworden. Mit **Till Ansgar Baumhauer** (DE), **Helga Bahmer** (DE), **Jeanno Gaussi** (AF/DE), **Hekmatullah Ghulami** (AF), **Ustad Habibi** (AF), **Wekil Ahmad Hakkani** (AF), **Astrid Lange** (DE), **Aman Mojadidi** (US/AF), **Faramerz Sarwari** (AF), **Daniel Schwartz** (CH).

ESSEN FASSEN | 21.3. – 16.5.2015
Im Rahmen des 20. Internationalen Atelierprogramms *The Politics and Pleasures of Food* luden die ACC Galerie und die Stadt Weimar den Zeichner und Autoren **Diego Castro** (Berlin), die Athener Künstlergruppe **The Errands Group** sowie die Filmemacherin, Regisseurin und Videokünstlerin **Evy Schubert** (Berlin) ein, im Weimarer Atelierhaus für vier Monate residierend sich mit den physiologischen, psychologischen, wirtschaftlichen und sozial-gesellschaftlichen Dimensionen des Essens künstlerisch auseinanderzusetzen. Präsentiert werden in der Ausstellung die Ergebnisse jener Arbeits- und Denkprozesse sowie ein Einblick in das bisherige Schaffen der Stipendiaten.

KINGDOM PARADISE | 29.5. – 8.8.2015
Ausgehend von *Christian Gottlieb Priber* (1697 – 1745), einem nahezu unbekannten Frühaufklärer und Sozialutopisten, dem einzigen Freidenker seiner Zeit, der seine fortschrittlichen Ideen in die Tat umsetzte und dessen Leben sich so vom Lausitzer Anwalt zum Häuptling der Cherokeenation wandelte, kommen internationale Künstler, Filme- und Theatermacher, Schriftsteller, Songwriter, Kulturhistoriker, Anthropologen, Soziologen, Philosophen und Sozialutopisten zusammen, um Priber anlässlich seines 270. Todestages ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Mit **Caitlin Baucom** (US), **Robert Beske** (DE), **Agyenim Boateng** (GH), **Samuel Draxler** (US), **Emily Bryant** und **Michael Townsend** (US), **Francis Hunger** (DE), **Ursula Naumann** (DE), **Fabian Reimann** (DE), **Roberto Santaguida** (CA), **Henrik Schrat** (DE), **John Jeremiah Sullivan** (US), **Alex Young** (US).

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 851261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 851261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 851262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 851161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Alexandra Janizewski, Niklas Hüttner, Olaf Nenninger, Alina Richter, Frank Motz, Charlotte Witte.
Abbildungen: Claus Bach, Torsten Biel, Johanna Landscheidt, Felix Linde, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)

Eine lustige Tanzveranstaltung am 29.11.

Sa 29.11.2014 | 21:00 Tanzveranstaltung

Silent Party | Live-DJs: Stanley Schmidt + Schuchi, Weimar

Weimar und Party? Das klingt wie karges Nachtleben ohne Spaß. Wie ein Flirt ohne Augen. Das ändert sich heute! Die ACC Galerie wird zur Disco, zur Partylocation par excellence: Doch hier wird keine laute und überdrehte Musik aus Boxen geschmettert, sondern der Spaß wird leise genossen! Die einzige Kopfhörerparty Thüringens: Ungebremste Lebenslust, Heiterkeit und Leidenschaft, die nicht durch genervte Nachbarn und zu laute Bässe getrübt oder gestoppt werden kann. Eine Narretei, die von zwei Künstlern lebt: Live-DJ **Stanley Schmidt** und DJane **Schuchi**, zwischen deren Musikangebot jederzeit gewechselt werden kann. Schmidt, Schuchi, Schuchi, Schmidt – es obliegt deiner Wahl, zu welchem Beat du tanzt. Zwischen House und Deephouse, an underground trip from House to Techno – oder Pop und 1970er- und 1980er-Jahre-Hits. Du bewegst dich in jedem Fall zwischen zeitgenössischer Kunst auf 300 Quadratmetern Tanzfläche. In Echtzeit wird die Welt zum Musical. Erlebe die stille Ekstase und werde zur bewegten Skulptur! **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**